

Call for Abstracts

Ulrike Fickler-Stang, Julian Knop, Janet Langer & Pierre-Carl Link

Themenheft: Erziehungsgedanken, Bildungsmöglichkeiten und Professionalisierung in Einrichtungen des (Jugend-)Strafvollzugs

Einreichung bis einschließlich 30.09.2024

Zum Themenschwerpunkt

Pädagogisches Handeln in institutionellen Zwangskontexten, zu denen nicht nur, aber im Besonderen, die Einrichtungen des (Jugend-)Strafvollzugs gehören, ist eingebettet in komplexe Institutions- und Professionslogiken und bewegt sich zugleich in interdisziplinären Theorierahmen. Hinzukommen sowohl die hoch komplexen individuellen Bedarfe und Bedürfnisse der Inhaftierten einerseits als auch die institutionellen (Neuber & Zahradnik, 2019) und rechtlichen Rahmenbedingungen (Ostendorf, 2022) unter der Maßgabe von Sicherheit und Ordnung andererseits. In diesem Spannungsfeld ergeben sich zahlreiche Aspekte, die nicht nur das professionelle Handeln innerhalb der Institution betreffen, sondern auch anzahlreiche damit verbundene pädagogische, psychologische, sozialarbeiterische, kriminologische und rechtswissenschaftliche Perspektiven anknüpfen.

Der Jugendstrafvollzug hat einen erzieherischen Auftrag, der sich sowohl aus den Vorgaben der Landesgesetze zum Jugendstrafvollzug als auch aus sozial- und entwicklungspsychologischer Theoriebildung herleitet, handelt es sich doch bei den Inhaftierten um junge Menschen aus belasteten sozialen Kontexten, die entsprechende (nachholende) pädagogische Unterstützung benötigen (Knop, Fickler-Stang & Zimmermann, 2022).

Erziehung verfolgt nicht zuletzt einen moralischen Anspruch im Sinne einer Erziehung zur „Mündigkeit, Selbstbestimmung, Autonomie, Verantwortung, Sittlichkeit etc.“ (Müller, 2018a, S. 21). Ziel der Erziehung im Jugendstrafvollzug ist daher, die Re-Integration in eine demokratische Gesellschaft und die legale Teilhabe an dieser (Walkenhorst, 2017). Hierin wird jedoch eine unauflösbare „Paradoxie“ (Koesling, 2010) der Erziehung im Zwangskontext des Jugendstrafvollzugs deutlich, indem die Praxis in einer durch und durch hierarchischen Institution dem Erziehungsziel zuwiderläuft, woraus sich zwangsläufig ein Spannungsverhältnis und eine besondere

Vulnerabilität in der Ausgestaltung der Beziehungen zwischen Inhaftierten und Bediensteten ergibt.

Die Einschränkung der eigenen Handlungsmöglichkeiten verdichten sich durch autoritäre Regularien, materielle Entbehrungen und erschütterte, geschlechtsgebundene Selbst- und Fremdzuschreibungen zu einer grundlegenden Autonomiekrisis des Subjektes (Bereswill, 2017, S. 134).

In diesen personalen und institutionellen Abhängigkeitsverhältnissen ist die Lösung primärer Entwicklungsaufgaben der Adoleszenz deutlich erschwert (Fickler-Stang, Langer & Hoyer, 2021). Professionelle Beziehungen sowie Erziehungs- und Bildungsprozesse im Jugendstrafvollzug sind demnach eingebunden in die geschlossene Institution und durch Macht- und Verwaltungsstrukturen durchbrochen (Link, 2020; Müller, 2018b, Zimmermann, Fickler-Stang, Langer & Link 2022). Während innerhalb der Gruppe der Inhaftierten eine erzwungene räumliche Nähe besteht, werden wiederum Beziehungen nach draußen durch die Haft stark reglementiert, durchbrochen und auf Distanz gehalten (Koesling, 2010, S. 26). Zudem ist das personale Verhalten in Haft nicht unabhängig vom Anstaltsklima (Guéridon & Suhling, 2018). Die Integration des spannungsvollen Verhältnisses zwischen pädagogischen Bemühungen und disziplinierenden Maßnahmen kann als eines der zentralen Professionalisierungsmerkmale identifiziert werden. Hinzu kommen die besonderen Bedürfnisse, die die jungen Menschen in Haft bewusst wie unbewusst formulieren (Langnickel & Link, 2018) sowie besondere Herausforderungen an eine mentalisierende Begleitung respektive Mentalisieren im Strafvollzug (Link & Wiesmann, 2018).

Es stellt sich die Frage, welche Konsequenzen sich daraus für das Gelingen von Erziehung, Bildung und Resozialisierung im Jugendstrafvollzug und für die konkrete Ausgestaltung der inneren Struktur und Interaktion sowie der Institution mit Blick auf Prozesse der Professionalisierung ergeben. In ihrem viel beachteten Sammelband stellten Maelicke und Suhling „Das Gefängnis auf den Prüfstand“ (2018) und richteten dabei ihren Fokus im Schwerpunkt auf den Erwachsenenstrafvollzug. Aus pädagogischer Perspektive daran anknüpfend möchten wir in unserem Call nun das Jugendgefängnis, adressiert als pädagogische Institution, auf den empirischen Prüfstand stellen.

Wohlwissend um die im pädagogischen Feld vorherrschende Ambivalenz in Bezug auf freiheitsentziehende Institutionen interessieren wir uns in unserem Call explizit für ein breites Spektrum an empirischen Beiträgen, die sowohl empirische Innen- als auch Außenansichten zum Gegenstand haben können. Innenansichten können sich dabei auf Themenfelder beziehen wie die Ausgestaltung des pädagogischen Auftrages, beispielsweise durch innovative pädagogische Ansätze, Professionalisierung im Kontext Geschlossenheit, Konzepte des Anstaltsklimas, spezifische im Freiheitsentzug vorkommende Phänomene wie psychische Erkrankungen, Trauma, Subkultur

oder Gewalt oder ein Blick auf Bedienstete (Langer, Link, Fickler-Stang & Zimmermann 2021). Unter Außenansichten adressieren wir Beiträge, die sich in gewisser Weise von außen mit den Grundpfeilern freiheitsentziehender Institutionen beschäftigen und diese möglicherweise auch gänzlich in Frage stellen. Dazu können beispielsweise forschungsmethodologische Beiträge gehören, die das Setting Geschlossenheit als Forschungsfeld an sich in den Blick nehmen, ebenso wie Blickwinkel auf pädagogische Alternativen zu Freiheitsentzug, Geschlossenheit, starrer Hierarchie und engem Zwang. Dabei sind wir explizit offen für empirische Beiträge verschiedener Disziplinen und Institutionen oder auch interdisziplinäre Schnittstellenthemen, die sich im Feld von Erziehung, Bildung und Professionalisierung des (Jugend-)Strafvollzugs einordnen lassen.

Zur Einreichung

Ziel des geplanten Thementeils sind aktuelle empirisch-quantitative und -qualitative Ansätze sowie kasuistische und Mixed-Methods-Ansätze aus unterschiedlichen Disziplinen und Professionen. Der Thementeil ermöglicht die Publikation thematisch einschlägiger, hochwertiger Originalbeiträge, die noch nicht veröffentlicht sind oder sich aktuell in einem anderen Review-Verfahren befinden.

Wir bitten interessierte Autor*innen ihre Abstracts (max. 2 000 Zeichen inkl. Leerzeichen und Literatur) bis zum 30.09.2024 direkt an die Herausgeber*innen an folgende Emailadressen zu senden: pierre-carl.link@hfh.ch und an ulrike.fickler-stang@hu-berlin.de

Zum Verfahren

Das Einreichungsverfahren ist gestuft. Zunächst werden ein Abstract und Schlüsselbegriffe eingereicht und es erfolgt eine Rückmeldung zur Annahme bzw. Ablehnung. Anschließend wird der umfangreiche Beitrag eingereicht, für den wiederum eine Rückmeldung zur Annahme bzw. Ablehnung erfolgt sowie mögliche Überarbeitungen zurückgemeldet werden. Dem Einreichungsverfahren liegt der folgende Zeitplan zugrunde:

- ▶ bis 30.09.2024: Einreichung der Abstracts (WORD-Datei)
- ▶ bis 30.10.2024: Rückmeldung durch die Herausgeber*innen
- ▶ bis 15.03.2025: Einreichung der Beiträge (WORD-Datei, APA-Formatierung)
- ▶ bis 01.05.2025: Rückmeldung zu den Beiträgen nach double-blind-peer-review-Verfahren
- ▶ bis 01.07.2025: Überarbeitungsphase
- ▶ bis 01.08.2025: Redaktionelle Rückmeldung (tlw. weitere Überarbeitungsschleifen bis Ende August/Anfang September)

- ▶ Erscheinen der Zeitschrift als Ausgabe 4/2025 (Ende Dezember 2025)

Literatur

- Bereswill, M. (2017). Lernen und Arbeiten im Jugendstrafvollzug als ambivalente Erfahrung. In M. Schweder (Hrsg.), *Jugendstrafvollzug - (k)ein Ort der Bildung!?* (1. Aufl., S. 130-140). Weinheim: Beltz Juventa.
- Fickler-Stang, U., Langer, J. & Hoyer, J. (2021). "Institutionalisierte Adoleszenz" – Entwicklungsbedingungen junger Inhaftierter im Jugendstrafvollzug vor der Folie spezifischer Entwicklungsaufgaben. *Sonderpädagogische Förderung heute*, 3, 307–319.
- Guéridon, M. & Suhling, S. (2018). Klima im Justizvollzug. In B. Maelicke & S. Suhling (Hrsg.), *Das Gefängnis auf dem Prüfstand. Zustand und Zukunft des Strafvollzugs* (S. 239-262). Wiesbaden: Springer VS.
- Knop, J., Fickler-Stang, U. & Zimmermann, D. (2022): Erziehung im Jugendstrafvollzug - pädagogisches Handeln in einer geschlossenen Institution. *Zeitschrift für Jugendkriminalrecht und Jugendhilfe*, 33 (1), 30-36.
- Koesling, A. (2010). Erziehungs- und Beziehungserfahrungen jugendlicher und heranwachsender Inhaftierter. Dissertation. Hannover: Universität Hannover.
- Langer, J., Link, P.-C., Fickler-Stang, U. & Zimmermann, D. (2021). Perspektiven von Bediensteten des Jugendstrafvollzugs auf pädagogische Beziehungen - tiefenhermeneutische Einsichten aus einer qualitativ-empirischen Studie. *ESE - Emotionale und soziale Entwicklung in der Pädagogik der Erziehungshilfe und bei Verhaltensstörungen*, III, 14-28.
- Link, P.-C. (2020). Andersorte als "gesprengte Institutionen"? Befreiungstheologische Lesarten der Pädagogik bei psychosozialen Beeinträchtigungen. *ESE - Emotionale und soziale Entwicklung in der Pädagogik der Erziehungshilfe und bei Verhaltensstörungen*, II, 46-59.
- Langnickel, R. & Link, P.-C. (2018). Unbewusste Motive der Delinquenz. Das gesplante Subjekt der psychoanalytischen Seelsorge. *AndersOrt - Fachzeitschrift für Gefängnisseelsorge*, (1), 12-16.
- Link, P.-C. & Wiesmann, C. (2018). Having prisoners in mind – „Mentalisieren heißt sich selbst von außen und andere von innen zu sehen“. *AndersOrt - Fachzeitschrift für Gefängnisseelsorge*, (1), 6-10.
- Maelicke, B. & Suhling, S. (2018). *Das Gefängnis auf dem Prüfstand. Zustand und Zukunft des Strafvollzugs*. Wiesbaden: Springer VS.
- Müller, T. (2018a). Erziehung als Herausforderung: Gegenstandsbestimmung und Fragen einer Theorie der Erziehung. In T. Müller & R. Stein (Hrsg.), *Erziehung als Herausforderung. Grundlagen für die Pädagogik bei Verhaltensstörungen* (S. 13-34). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Müller, T. (2018b). "/Mein kleines Zimmer ist ein Riesenreich"/ (R. Ausländer). Zur Zukunft von Bildung im Strafvollzug. In *Forum Strafvollzug*, 4, 285-288.
- Neuber, A. & Zahradnik, F. (Hrsg.) (2019). *Geschlossene Institutionen – Theoretische und empirische Ansichten*. Weinheim: Beltz.
- Ostendorf, H. (Hrsg.) (2022). *Jugendstrafvollzugsrecht* (4. Aufl.). Baden-Baden: Nomos.
- Walkenhorst, P. (2017). Der Jugendstrafvollzug als nachhaltiges pädagogisches Handlungsfeld. In M. Schweder (Hrsg.), *Jugendstrafvollzug - (k)ein Ort der Bildung!?* (1. Aufl., S. 33-49). Weinheim: Beltz Juventa.
- Zimmermann, D., Fickler-Stang, U., Langer, J. & Link, P.-C. (2022). (Re-)Kategorisierungen in herausfordernder pädagogischer Praxis und Forschung am Beispiel Jugendstrafvollzug: Einsichten und Reflexionen einer psychoanalytischen Sonderpädagogik. In T. Müller, C. Ratz, R. Stein & C. Lüke (Hrsg.), *Sonderpädagogik zwischen Dekategorisierung und Rekategorisierung* (S. 95-105). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.